



**ICH SEH' DAS
ANDERS!**

**FÜR DAS RECHT AUF
MEINUNGSFREIHEIT**

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



„Freie Presse, freie Gesellschaft“: Demonstration in Istanbul für Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei im April 2016.

SIEHST DU DIE DINGE MANCHMAL ANDERS?

STELL DIR VOR:

- Du dürftest nicht sagen, was du denkst!
- Du wirst für deine Ansichten inhaftiert und bestraft!
- Medien und Behörden enthalten dir wichtige Informationen vor!
- Der Staat bestraft dich, weil du Missstände öffentlich machst!

In vielen Ländern ist es Menschen nicht möglich, das Recht auf Meinungsfreiheit auszuüben. Wer es dennoch wahrnimmt oder einfordert, wird bedroht, gefoltert oder sogar ermordet.

DIE MEINUNGSFREIHEIT: EIN MENSCHENRECHT

Meinungsfreiheit ist Grundlage jeder demokratischen Ordnung. Sie garantiert gesellschaftliche Pluralität und ermöglicht den friedlichen Wettbewerb unterschiedlicher Ideen. Gewalt beginnt dort, wo Worte fehlen.

Wo das Recht auf Meinungsfreiheit gefährdet ist oder eingeschränkt wird, stehen meist auch weitere Menschenrechte zur Disposition. Denn unter Ausschluss der Öffentlichkeit lassen sich Menschenrechtsverletzungen ungestört und ungestraft begehen. Viele Regierungen fürchten daher um ihre Macht, wenn Menschen gut informiert sind und über „abweichende“ Ansichten diskutieren.

Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

„Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinung und freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, sich Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu beschaffen, zu empfangen und zu verbreiten.“

SEIT MEHR ALS 55 JAHREN IM EINSATZ FÜR DIE MEINUNGSFREIHEIT

Der Einsatz für das Recht auf freie Meinungsäußerung war ausschlaggebend für die Gründung von Amnesty International und ist seitdem ein Grundpfeiler der Organisation. Am 28. Mai 1961 veröffentlichte der britische Anwalt Peter Benenson seinen Artikel „Die vergessenen Gefangenen“ auf der Titelseite der Zeitung „The Observer“. Der Text enthielt einen „Appell für Amnestie“ („Appeal for Amnesty“) zur Befreiung von Menschen weltweit, die allein deswegen inhaftiert waren, weil sie ihre politische Meinung geäußert hatten. Das war der Beginn von Amnesty. Mehr als 55 Jahre später setzt sich Amnesty nach wie vor für Menschen ein, die staatliche Willkür anprangern und die Menschenrechte verteidigen, egal ob mit friedlichen Aktionen, in Publikationen oder im Internet. Besonders die Sozialen Medien bieten inzwischen nie dagewesene Möglichkeiten, über alle Grenzen hinweg zu kommunizieren. Gleichzeitig gehen immer mehr Regierungen rigoros gegen die Meinungsfreiheit im Netz vor und überwachen und zensieren. Dadurch geraten auch Bloggerinnen und Blogger verstärkt ins Visier von Behörden, wie der Fall von Raif Badawi zeigt.

SAUDI-ARABIEN: PRÜGELSTRAFE FÜR KRITISCHEN BLOGGER

1.000 Stockhiebe wegen einer Internetseite: Diese gegen den saudi-arabischen Blogger Raif Badawi verhängte Strafe machte Menschen weltweit fassungslos und löste eine riesige Protestwelle aus – gegen Folter und für die Meinungsfreiheit. Am 9. Januar 2015 erhielt Badawi nach dem Freitagsgebet in aller Öffentlichkeit vor der al-Dschafali-Moschee in Dschidda die ersten 50 der gegen ihn verhängten 1.000 Stockhiebe. Er war im Mai 2014 wegen „Beleidigung des Islams“ zu der brutalen Körperstrafe, zehn Jahren Haft und einer hohen Geldstrafe verurteilt worden, weil er sich auf seiner Internetseite kritisch mit Politik und Religion in Saudi-Arabien auseinandergesetzt hatte. Badawi sollte 20 Wochen lang jeweils nach dem Freitagsgebet 50 Stockschläge erhalten.

Doch nach den ersten Hieben wurde der weitere Vollzug ausgesetzt. Zur Begründung hieß es, Badawis Gesundheitszustand sei zu schlecht. Ausschlaggebend war aber wohl auch der internationale Druck auf die Regierung, an dem Amnesty maßgeblich beteiligt war. Ob in Mexiko, Island, Südkorea oder Deutschland: Aktivistinnen und Aktivisten demonstrierten gegen die unmenschliche Behandlung Badawis und sammelten mehr als eine Million Appelle für seine Freilassung. Badawis Ehefrau, die Aktivistin Ensaf Haidar, die mit den drei gemeinsamen Kindern nach Kanada geflohen ist, erklärte: „Ich danke Amnesty, und ich danke Raif, der mir beibrachte, durchzuhalten und beharrlich zu sein“. Amnesty wird sie weiterhin unterstützen und sich für Raif Badawi einsetzen.



Amnesty-Mitglieder protestieren vor der Botschaft Saudi-Arabiens in Berlin u.a. für die Freilassung des Bloggers Raif Badawi, 8. Januar 2016.

EINSATZ MIT ERFOLG

FRED BAUMA UND YVES MAKWAMBALA SIND WIEDER FREI!

Im März 2015 stürmten Sicherheitskräfte in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, eine Pressekonferenz der Jugendbewegung „Filimbi“. 30 Personen wurden festgenommen. Während die meisten wieder freikamen, hielt man die beiden Aktivisten Fred Bauma und Yves Makwambala der Organisation „Lutte pour le Change-ment“ (LUCHA) wochenlang in Haft. Schließlich wurden die Menschenrechtler wegen „Hochverrats, Putschversuchs und versuchter Tötung eines Staatsoberhauptes“ angeklagt.

Amnesty betrachtete Fred Bauma und Yves Makwambala als gewaltlose politische Gefangene, die lediglich wegen der friedlichen Ausübung ihrer Rechte auf Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit inhaftiert wurden. Im Dezember 2015 wurden im Rahmen des Amnesty-Briefmarathons 170.000 Appelle für die Freilassung von Fred Bauma und Yves Makwambala verschickt. Am 29. August 2016 wurden die beiden aus der Haft entlassen. Yves Makwambala bedankte sich bei Amnesty: „Jeder Brief, jeder Besuch und jedes Wort hat uns gestärkt und unsere Entschlossenheit in diesem langwierigen, aber wichtigen Kampf für Freiheit und Demokratie bekräftigt.“



Die Aktivisten Fred Bauma und Yves Makwambala.

FÜR MEINUNGSFREIHEIT WELTWEIT!

Beteilige dich an den Eilaktionen („Urgent Actions“) von Amnesty International und setze dich für Menschen ein, die wegen ihrer Ansichten verfolgt werden!
Jetzt mitmachen auf www.amnesty.de/urgent-actions

Weitere Informationen über Amnesty-Aktivitäten und Eilaktionen zum Thema Meinungsfreiheit findest du auf www.amnesty-deutschland.org

AMNESTY INTERNATIONAL setzt sich auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für eine Welt ein, in der die Rechte aller Männer, Frauen und Kinder geachtet werden. Die Stärke der Organisation liegt im Engagement von weltweit mehr als sieben Millionen Mitgliedern und Unterstützerinnen und Unterstützern unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Gemeinsam setzen sie Mut, Kraft und Fantasie für eine Welt ohne Menschenrechtsverletzungen ein. Amnesty erhielt 1977 den Friedensnobelpreis.

Amnesty ist insbesondere aktiv

- für die Freilassung von Menschen, die allein deshalb inhaftiert sind, weil sie friedlich ihre Überzeugung vertreten oder die wegen ihrer Herkunft, sexuellen Orientierung oder Religion verfolgt werden
- für die Rechte von Flüchtlingen
- für die Rechte von Frauen und Mädchen
- für die Verhinderung von Folter, Todesstrafe und politischem Mord
- für den Schutz von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern
- für wirksame Kontrollen des Waffenhandels
- für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte
- für das Recht auf Privatsphäre
- für die Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen und die Bestrafung der Täterinnen und Täter

Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit Amnesty einzusetzen:

www.amnesty.de/mitmachen

Amnesty finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Regierungsgelder lehnt Amnesty ab, um finanziell und politisch unabhängig zu bleiben. **Ihr Beitrag ermöglicht unsere Unabhängigkeit.**



AMNESTY INTERNATIONAL

Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V. · Zinnowitzer Straße 8 · 10115 Berlin
T: +49 30 420248-0 · F: +49 30 420248-488 · E: info@amnesty.de
SPENDENKONTO · DE 233 702050 0000 8090100 · Bank für Sozialwirtschaft · BFS WDE 33XXX

© Amnesty International, September 2017, V.i.S.d.P. Daniel Kreuz. Titelbild: Eine Tibeterin wird nach einer Demonstration gegen die chinesische Tibet-Politik im Polizeiwagen abtransportiert, Kathmandu, März 2008. © Brian Sokol/The New York Times/Redux/laif

www.amnesty.de [www.twitter.com/amnesty_de](https://twitter.com/amnesty_de)
www.facebook.com/amnestydeutschland



HAFT. ISOLATION. FOLTER.

Die Tinte einer einzigen Unterschrift reicht, um grausame Verbrechen anzuordnen.

DEINE UNTERSCHRIFT KANN LEBEN RETTEN.

Denn es sind gewöhnliche Menschen wie du und ich, die Außergewöhnliches leisten und damit Regierungen daran erinnern, dass sie nicht tun können, was sie wollen.

Seit mehr als 50 Jahren kämpfen wir gemeinsam gegen Unterdrückung und Willkür. Und das werden wir auch in Zukunft tun.

SEI DABEI. MIT DEINER UNTERSCHRIFT. DEINER SPENDE. DEINEM EINSATZ.

www.amnesty.de



AMNESTY INTERNATIONAL

7000/0497

NAME, VORNAME _____

STRASSE, HAUSNUMMER _____

PLZ, WOHNORT _____

E-MAIL _____

MOBILNUMMER/TELEFON _____

GEBURTSORT (FREIWILLIGE ANGABE) _____

X DATUM UND UNTERSCHRIFT _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, über die Arbeit und die Möglichkeiten der Unterstützung von Amnesty International e. V. per Telefon oder E-Mail informiert zu werden. Ihre Daten werden von uns nur zu vereinsinternen Zwecken und gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des BDSG gespeichert und nicht an Dritte weitergegeben. Sie haben das Recht, die Einwilligung zur Speicherung Ihrer Daten jederzeit zu widerrufen.

ANTWORT

Amnesty International
Sektion der Bundesrepublik
Deutschland e. V.
Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin

Bitte fernhalten,
falls Marke
zur Hand